

Anschauen macht Lust aufs Kaufen

Verhaltener Beginn der Autoschau – Gestern war es besser

USINGEN (ek). Mehr als bedeckt zeigte sich am Samstag zunächst das Interesse der Besucher an der vom Verein für Wirtschaft und Gewerbe veranstalteten Autoschau Usingen und passte so zum meist mit Wolken verhangenen Himmel. Gestern allerdings erhellten sich das Firmament und ebenso die Gesichter der Händler.

Die Aussteller am Neuen Marktplatz hatten ihre chromblitzenden Schmuckstücke auf Hochglanz poliert, die dann am Sonntag mit der Sonne um die Wette strahlten. Aber auch am Haupttag der Autoschau war es nach Aussage der Standbetreiber am Morgen deutlich ruhiger als in den Vorjahren. Als dann in der Innenstadt und am Riedborn die teilnehmenden Geschäfte des verkaufsoffenen Sonntags ihre Pforten öffneten und für die Kunden den roten Teppich ausrollten, belebte sich auch zusehends die Autoschau am Neuen Marktplatz.

„Ein Publikumsmagnet ist die regionale Fachmesse diesmal nicht“, bedauerte Thorsten Hainz vom Autohaus Dr. Vogler.

Ein Besucher an dessen Stand meinte zwar: „Mercedes gucken wir uns nur an, dafür reicht die Rente nicht, wir kaufen eine Marke, die wir uns leisten können.“ Dennoch zeigte sich Hainz angesichts der diesjährigen Verkaufszahlen zufrieden. Für ihn sei die Autoschau daher trotz allem eine gute Gelegenheit, bestehende Kundenkontakte zu pflegen.

Vor allem könne man sich intensiver um die einzelnen Interessenten kümmern, wenn nicht so große Trauben um die Modelle stehen, konnten die Fachberater an den Ständen dem verhalten aber dennoch stetig fließenden Besucherstrom auch etwas Positives abgewinnen.

Die Händler präsentierten nicht nur ihre neuesten Modelle – zum Teil frisch vom Band – sondern vielfach auch die komplette Angebotspalette. Da war für jeden Geschmack, respektive Geldbeutel, etwas dabei. Vom kleinen handlichen Einsteigermodell – quasi die „Spardose auf vier

Rädern“ – bis zum PS-starken Flitzer, zur bequemen Limousine oder zum geräumigen Kombi oder Kleintransporter. Auch Fahrradfans, die auf Pferdestärken verzichteten und lieber selbst in die Pedale treten, kamen auf ihre Kosten. Lust auf den wahren Sommer machten zahlreiche schicke Cabriolets und komfortable Wohnmobile oder rustikale Trikes.

Viele Männer sammelten zunächst technische Informationen oder warfen einen Blick unter die Motorhaube, bevor sie eine Sitzprobe machten. Häufig teste die ganze Familie, ob denn ein bestimmtes Modell als „Familienkutsche“ geeignet sein könnte. Der Autofahrernachwuchs machte gerne schon mal eine Trockenübung am Steuer, auch wenn er noch viel Zeit hatte bis zu den eigenen vier Rädern. „Er kann ja schon jetzt anfangen zu sparen“, meinte eine Mutter trocken zu ihrem Sohnmann.

Ein Anziehungspunkt auf der Autoschau war der blinde Rennfahrer Ralf Mackel, der seinen zitronengelben Formel Super V präsentierte, mit dem er auf dem Hockenheimring erstaunliche Rundenzeiten erreicht hatte.

Um Zehntelsekunden kämpften am Sonntag auch die Nachwuchssrennfahrer beim Kettcar-Rennen, das der Motorsportclub Eschbach veranstaltete. In neun verschiedenen Altersklassen kurvten zahlreiche kleine Schumis in Rekordzeit über den Parcours, ging es doch darum, einen der begehrten 27 Pokale zu gewinnen, die die Autohäuser gestiftet hatten.

Purer Spaß an der Freude war für die jüngsten Besucher die Fahrt mit dem Kinderquat, einem vierrädrigen Geländewagen. Sie erlebten auf der mit Strohbällen abgesicherten Strecke auf der Festwiese die Freiheit auf vier Rädern. Außerdem stand Kinderschminken, Kinderkarussell und Hüpfburg für die Sprösslinge auf dem Programm.

Alle Besucher der Autoschau hatten zudem beim Gewinnspiel des Vereins für Wirtschaft und Gewerbe die Chance auf den ersten Preis, eine Freifahrt mit dem Heißluftballon.